



SAPPPhO >>

Frauenwohnstiftung



Jahresbericht

Das Jahr 2021

Editorial



Liebe Freundinnen und Interessentinnen,

heute informieren wir euch über unsere Arbeit im Jahr 2021.

In 2022 wird die SAPPHO Frauenwohnstiftung 25 Jahre alt. Ein Vierteljahrhundert mit viel ehrenamtlicher Arbeit und Engagement für die Erschaffung und den Erhalt von lesbischen Lebensräumen und Kultur, eine Zeit, die nicht spurlos an den Vorstandsfrauen und an den Projekten vorbeigegangen ist.

Mussten wir doch bereits im letzten Jahr feststellen, dass wir alt bzw. älter geworden sind, dass die eine oder andere Vision sich nicht wie gewünscht entwickelt hat oder dass gesellschaftliche Entwicklungen, sei es Corona oder polarisierende LSBTIQ*, uns zu Diskussionen herausfordern und auch einiges in Frage stellen.

So hat das Team der SAPPHO Frauenwohnstiftung im Jahr 2021 damit begonnen, einen Zukunftsprozess für die Stiftung anzustoßen. Insbesondere wünschen wir uns, dass eine

neue Generation von Lesben die in 25 Jahren aufgebauten Ressourcen nutzen und die SAPPHO-Stiftung auf einen zukunftsfähigen Weg führen wird. Eine Stiftung ist auf künftige Generationen und Langfristigkeit angewiesen.

Vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung in Deutschland ist das Thema Lesben und Alter präsenter denn je.

Insofern war das Jahr 2021 eher ernüchternd und hat uns unsere Grenzen aufgezeigt. Das kommende Jubiläumsjahr 2022 wird sehr spannend, denn die Alten müssen und wollen irgendwann einfach nur ihren wohlverdienten Ruhestand genießen.

Die Stiftungsfrauen

Gisela, Hila, Monika, Mubina, Renate, Ruth Balden, Ruth (Esche), Sibylle, Tatjana, Ute.

Inhalt

>>> Editorial	03
>>> Inhaltsverzeichnis	04
>>> SAPPhO intern	05
>>> SAPPhOs Gruß	06
Die Projektfrauen berichten aus ihren Projekten	
>>> Wüstenbirkach geht... einer anderen Zukunft entgegen	07
>>> Modernes Heizen in Hannover	09
>>> Sophias Welt – von Auszügen und Umzügen und Einzügen	11
>>> Frauenlandhaus Charlottenberg	13
>>> LesFriedA – Friedhofsareal in Berlin	14
>>> Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	16
>>> Finanzen 2021	17
>>> Spenden 2021	17
>>> Ausblick 2022	18
>>> Impressum	19



SAPPhO intern

Nach 25 Jahren steht der Generationswechsel an

Dieses zweite Corona-Jahr war auch für uns in der SAPPhO-Stiftung nicht einfach. Normalerweise treffen wir uns vier Mal im Jahr für ein ganzes Wochenende zu unserer Vorstandssitzung. Das klappte dieses Jahr nur ein einziges Mal im August. Wir sind zwar inzwischen recht geübt in Videokonferenzen, aber das gefällt nicht allen. Es fehlt dann besonders der informelle Austausch beim Essen oder abends, und es erschwert das Kennenlernen von Interessierten.



Gleichzeitig wurde Anfang des Jahres deutlich, dass wir als ehrenamtliche, teils schon ältere Vorstandsfrauen an unsere Grenzen kamen, da auch die Geschäftsstelle für einige Monate nicht ausreichend besetzt war. In mehreren Videokonferenzen klärten wir diese Situation, was dazu führte, dass Ruth Eschmann (Esche) wieder begrenzt und befristet die Stelle als

Projektbegleiterin übernahm. Und auch Mubina Ahnert erklärte sich für eine zeitlich begrenzte Zeit bereit, die Geschäftsstelle weiterzuführen.



Nach fünf Jahren als Geschäftsstellenleiterin wird Mubina Ahnert die Stiftung nun Anfang 2022 verlassen. Wir danken ihr sehr herzlich für ihre Mitarbeit. Mubina hat sich immer wieder sehr für die Belange der Stiftung eingesetzt, was oft weit über die reine Geschäftsstellentätigkeit hinausging. Glücklicherweise fanden wir eine Nachfolgerin, Gudrun Knittel aus Köln, die die Arbeit nahtlos fortsetzen wird. E-Mail-Adresse und Mobilnummer bleiben bestehen (s. Impressum), weitere Kontaktmöglichkeiten sind auf unserer Internetseite zu finden.

Ruth Balden, eine der letzten aktiven Mitgründerinnen der SAPPhO-Stiftung hat die Position als geschäftsführende Vorstandsfrau



abgegeben. Wir danken ihr herzlich für ihre über 25-jährige, ehrenamtliche Tätigkeit.

Unser einziges Präsenz-Treffen Ende August haben wir mit einem Zukunftstag verbunden. Es nahmen auch Frauen aus den Projekten und andere Interessierte teil, was für uns „Alte“ sehr hilfreich war.

Ganz dringend wird nun die Suche nach weiteren ehrenamtlichen Vorstandsfrauen, da einige von uns, vor allem aus Altersgründen, zeitnah ihre Mitarbeit beenden wollen und ein Generationswechsel ansteht.

Diese Entwicklung zeigt uns deutlich, dass wir uns über die Zukunft Gedanken machen müssen

Hinter uns liegen 25 Jahre Aufbau- und Projektarbeit. Um die Herausforderungen für die Zukunft als erfolgreiche gemeinnützige Lesbenstiftung zu meistern, suchen wir dringend neue Vorstandsfrauen. Wir würden uns sehr über Interessentinnen freuen, die Lust und Zeit haben, mit uns die Zukunft der Stiftung zu gestalten. Die Stiftungsarbeit ist eine wichtige, langfristig angelegte Arbeit, die mit Verantwortung, mit Teamarbeit und immer neuen Aufgaben verbunden ist. Insbesondere suchen wir weitere Frauen mit Kenntnissen in den Bereichen Recht, Hausverwaltung, Archi-

tektur und Bauen, Finanzen, Multimedia oder Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Es ist auch möglich, die Stiftung mit einzelnen Arbeitsspenden zu unterstützen. Also einfach mal bei uns nachfragen. Wir freuen uns.

Hila

SAPPhOs Gruß

Sie alle, die unsere Erde geliebt und gehütet haben, vermachen dir die Kraft und die Weisheit, die du jetzt brauchst, um zu tun, was getan werden muss, damit ihre Reise und deine weitergehen kann.

Joanna Macy



Die Projektfrauen berichten aus ihren Projekten

Wüstenbirkach geht ... einer anderen Zukunft entgegen

Das Jahr 2021 brachte viel Veränderung für Wüstenbirkach. Unser Versuch, neue Frauen in Wüstenbirkach zu integrieren, ist leider gescheitert.

Zurzeit wohnen nur noch Antje und Beate auf dem Hof, Almut hat eine der Wohnungen als Ferienwohnung gemietet, wo sie gelegentlich mit ihrer kleinen Hündin Ida ist.

Auch Antje und Beate suchen eine neue altersentsprechende Wohnung, warm und ohne Holzschleppen und schwere Gartenarbeit. Wenn eine auf die 80 zugeht, dann ist so ein großer Hof nicht mehr zu bewirtschaften, er



ist mit zu viel Arbeit verbunden. Und bekanntlich sind die Wohnungen nicht optimal für dieses Alter.

Auch die letzte Gründerin der Hofgemeinschaft lebt nicht mehr auf dem Hof. Lilo war mehrfach gestürzt und nach einem Krankenhausaufenthalt war ein Zurückkommen auf den Hof leider nicht mehr möglich.



Hilke hat für sie in ihrer Nähe eine schöne Pflegestelle gefunden und kann sie jetzt regelmäßig besuchen. Wir freuen uns für Lilo.

Die Stiftung hat in den letzten Jahren viel Unterstützungsarbeit geleistet und den Hof in Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen in Ordnung gehalten, aber das bedeutet natürlich, dass das Potenzial des Hofes bei weitem nicht ausgenutzt wird. Wir erhalten nur den Status quo und das ist traurig. Der Hof braucht eine neue Perspektive und junge Menschen mit

Optimismus, guten Konzepten und Arbeitskraft.



Wir haben nun eine Gruppe von jüngeren Menschen gefunden, die den Hof übernehmen wird und diesen Kriterien entspricht. Noch ist nicht alles „in trockenen Tüchern“, aber eine Bauanfrage für einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Hofladen und ein therapeutisches Zentrum läuft.

So hoffen wir, dass Wüstenbirkach wieder eine Zukunft hat und bewirtschaftet werden kann.

Loslassen ist traurig, aber auch mit der Hoffnung verbunden, dass etwas Schönes, Neues entsteht. Noch ist es nicht so weit.



Die Gartenwochen

waren in den vergangenen Jahren eine gute Möglichkeit, anstehende Arbeiten auf dem Hof mithilfe der angereisten Frauen zu bewältigen. Ohne die Unterstützung der „Gartenwochenfrauen“ wäre ein Erhalt des Hofes nicht mehr möglich gewesen. Der Hof hat bekanntlich eine eigene Quelle und eine Schilfanlage für das Abwasser. Das klingt romantisch und ökologisch vernünftig, ist aber mit viel Arbeit und Pflege verbunden.



Es wurde gemäht, gesägt, geschnitten, gejätet, aufgeräumt, geschmirgelt und gestrichen, genauso wie zusammen gesessen und gekocht und sich an der tüchtigen Gruppe und dem gemeinschaftlichen Arbeiten erfreut. Die Frühjahrsgartenwoche konnte coronabedingt erst vom 7. bis zum 12. Juni stattfinden. Die Gartenwoche im Herbst dann vom 27. September bis zum 2. Oktober 2021.

Wir werden im Frühjahr noch eine letzte Gartenwoche durchführen, und zwar vom 18. bis zum 23. April 2022.

Im Anschluss daran soll es in alter Tradition noch ein Fest geben, auf dem Wüstenbirkach verabschiedet wird.

Da der Verkauf von Wüstenbirkach schon länger in unseren Köpfen umgeht und auch immer mal wieder als letzte Möglichkeit angesprochen wurde, haben wir den Kauf von „Sophas Welt“ in Schriesheim bereits mit dem Gedanken getätigt, einen Ersatz für Wüstenbirkach zu schaffen.



So ist die momentane Planung, mal schauen was das Jahr 2022 uns bringt. Wir sind in den vergangenen zwei Jahren sehr vorsichtig geworden mit Terminen. So manches musste wegen der Pandemie verschoben werden.

Monika

Modernes Heizen in Hannover

In Hannover ist's wieder warm. Das liegt in diesem Fall nicht am Klimawandel, sondern an der nagelneuen Heizung. Die circa 25 Jahre alten Thermen wurden entsorgt und durch eine zentrale Heizungsanlage ersetzt, die zusätzlich noch eine Solarunterstützung bekommen wird. Dieser Umbau war schon lange geplant, denn es war absehbar, dass für die alten Thermen die Zeit kommt, in der die Reparaturkosten einem wirtschaftlichen Betrieb entgegenstehen.

Die Planungsphase hat erhebliche Zeit in Anspruch genommen – mehr als wir dachten. Wir hatten einen Energieberater, der uns zu den Fördermöglichkeiten beraten und die entsprechenden Anträge mit uns gestellt hat. Es musste entschieden werden, wie wir einen regenerativen Energieanteil in unser Heizsystem bekommen und in welchem Umfang wir die Mieten erhöhen müssen, damit eine Finanzierung gelingt. Dies alles hat letztlich über zwei Jahre gedauert.

Der Umbau erfolgte gerade noch rechtzeitig, bevor es richtig kalt wurde. Eine Woche ohne Heizung und Warmwasser im November war hart, aber nun freuen wir uns umso mehr über eine funktionierende Heizung. Vor allen Dingen genießen wir konstant heißes Wasser ohne Schwankungen und Ausfälle, was wir zuvor nicht hatten.



Unsere neue Anlage steht im Keller und versorgt alle Wohnungen mit Heizung und Warmwasser. Im Moment wird die Wärme nur mit Erdgas erzeugt. Die Anlage ist aber darauf ausgelegt, dass Solarkollektoren als zweite Wärmequelle angeschlossen werden können. Die Solarwärme unterstützt sowohl Warmwasser als auch Heizung. Durch diesen Solarausbau, der innerhalb von zwei Jahren erfolgen muss, wird die Anlage von Bund und Kommune stark gefördert. Geplant sind sechs große Solarkollektoren auf dem Dach.

Die vierwöchige Bauzeit selbst hatte wie jede Baustelle ihre Höhen und Tiefen. Die Räume sind inzwischen

wieder weitgehend renoviert. Durch die zentrale Verlegung von zwei Heizungs- und zwei Warmwasserrohren in jede Wohnung mussten überall die Schornsteine aufgestemmt werden. Um unsere Investitionsrücklagen zu schonen, haben wir selbst zugemauert, verputzt und entsorgt. Zur Verteilung der Heizkosten sind in



jeder Wohnung Wärmemengenzähler und Warmwasseruhren. Die Messgeräte lesen wir selbst ab und die Heizkostenabrechnungen werden von uns erstellt.



Wir freuen uns sehr, dass wir diese seit langem geplante Investition in diesem Jahr umsetzen konnten.

Eva für Lesben hausen

Sophias Welt

Von Auszügen und Umzügen und Einzügen

Seit nunmehr zwei Jahren verwalten wir, die Wohnprojektfrauen von Sophias Welt, ein Mehrfamilienhaus in Schriesheim. Als die SAPPhO Frauenwohnstiftung das Haus im Mai 2020 kaufte, wohnten im zweiten Obergeschoss noch die damaligen Eigentümer*innen. Die Wohnung im ersten Obergeschoss bewohnten bereits zwei der Wohnprojektfrauen. Außerdem gab und gibt es noch zwei weitere Parteien im Haus. Da wir als Wohnprojekt bzw. SAPPhO als Stiftung keine Möglichkeit haben, die Mietverträge zu kündigen, können weitere Wohnprojektfrauen erst nachrücken, wenn die bisherigen Mieter*innen von sich aus ausziehen.

Zu Beginn gab es vier Wohnprojektfrauen, die künftig drei der vier Wohnungen bewohnen wollten. Deshalb waren wir in den vergangenen Monaten auf der Suche nach weiteren interessierten Frauen. Die zahlreichen coronabedingten Kontakteinschränkungen um den Jahreswechsel 2020/2021 haben es uns nicht gerade leicht gemacht, neue Interessentinnen zu treffen und kennenzulernen. Aber im März 2021 konnten wir schließlich eine neue

Frau gewinnen, die sehr gut zu uns und unserem Projekt passt. Zu dem Zeitpunkt hatten wir damit gerechnet, dass frühestens im Frühjahr 2022 die nächste Wohnung im Haus frei werden würde. Doch dann kam im Juli die Kündigung der ehemaligen Eigentümer*innen auf Ende Oktober 2021 – und damit ging alles viel schneller als ursprünglich gedacht.

Wir verbrachten also Sommer und Herbst 2021 mit weiteren Planungen und Vorbereitungen für die anstehenden Veränderungen. Denn die zwei bereits im Haus wohnenden Projektfrauen wollten einen Stock höher ziehen in das zweite Obergeschoss. In die frei werdende Wohnung im ersten Obergeschoss sollte die neue Wohnprojektfrau ziehen, darin waren wir uns alle einig. Im Herbst 2021 entdeckten wir dann in der Wohnung im ersten Obergeschoss einen Wasserschaden, der von den maroden Glasfenstern auf dem Balkon verursacht worden war. Wir werden also schneller als erwartet an die Sanierung der Balkone gehen müssen. Zuvor ließen wir dann kurz vor Weihnachten den Balkon im ersten Obergeschoss winterfest machen, damit die gerade erst reparierte Wand keinen weiteren Schaden nimmt.

Ende Oktober 2021 wurde schließlich die Wohnung im zweiten Ober-

geschoss frei. Dort gab es einiges zu renovieren, um sie wieder bezugsfertig zu machen. Mit viel Eigenleistung



und der tatkräftigen Unterstützung zahlreicher Freundinnen konnten die beiden Wohnprojektfrauen schließlich Ende November einziehen. Und nur wenige Tage später bezog dann die neue Wohnprojektfrau das erste Obergeschoss.

Im zweiten Obergeschoss gibt es auch nach dem Umzug noch viel Arbeit, um die Wohnung fertigzustellen. Doch gleichzeitig ging es im Dezember auch schon weiter mit der Planung für die neue Heizung, an der wir bereits seit einigen Monaten dran sind. Unser Energieberater präsentierte uns seinen Bericht und erläuterte

te die verschiedenen Möglichkeiten. Damit ist die Aufgabe im kommenden Jahr für uns Wohnprojektfrauen klar: Es müssen Entscheidungen getroffen, Angebote eingeholt und diskutiert werden, damit unser Haus in den kommenden Jahren möglichst günstig und klimaneutral beheizt werden kann.

Anette für Sophias Welt



Frauenlandhaus Charlottenberg

So wie das Vorjahr ausgeklungen war ging es in 2021 weiter: das Frauenlandhaus Charlottenberg war aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen geschlossen und das sehr lange. Ab Mai konnten erste Seminare wieder stattfinden mit maximal fünf Frauen im großen Saal. So richtig losgehen konnte es erst im Juli wieder, und dann war es gleich voll mit über dreißig Frauen. So viele Frauen hatten schon so lange gewartet, endlich wieder nach Charlottenberg kommen zu können. Schon ab März hatten wir jedoch auch Online-Seminare angeboten. Darunter ein sehr spannendes und gut besuchtes Seminar zum Internationalen Frauentag am 8. März, ein ebenso gut besuchtes Seminar zum Thema lesbische Teilhabe. Und auch ein wöchentliches Seminar auf Farsi, Arabisch, Kurdisch und Deutsch zu Themen wie Kinderbetreuung, ärztliche Versorgung auf dem Land und vielem mehr, was Frauen in der Region interessiert. Auch weiterhin soll das Bildungsangebot des Hauses Online-Kurse und -Veranstaltungen umfassen – auch wenn wir uns natürlich sehr freuen, wenn die Frauen wieder vor Ort zusammenkommen können.

Ein Highlight im Sommer war der Besuch von Frauen, die damals in den 1970er Jahren aus der Kinderladenbewegung kommend das Haus in Besitz nahmen, bevor es 1978 von einer Gruppe Frauen aus der Landesbewegung gekauft wurde, was ja die Grundsteinlegung für das heutige Frauenlandhaus war. Die Mädchen von damals sind erwachsen geworden und beruflich erfolgreich, die Zeit im ehemaligen Landgasthof hat ihre Kreativität sehr gefördert und sie wollten unbedingt nochmal in den alten Kohlekeller steigen, vor dem es ihnen damals sehr gruselte. Auch sie wollen wiederkommen.



Leider traf uns Corona Ende Jahr noch mal. Da Mitarbeiterinnen erkrankten resp. in Quarantäne mussten, konnte die Silvester-Feier wegen Personalmangels nicht stattfinden. Trotz alledem sind wir aber guter Dinge, dass die Pandemie auch wieder vorbeigehen und ein Ende haben wird. Finanziell hat das Frauenlandhaus durch die staatliche Überbrü-

ckungshilfe, Sonderförderungen des Bildungsträgers und die Einnahmen im zweiten Halbjahr 2021 bisher die Pandemie gut überstanden. Die Zeit konnte auch genutzt werden für Reparaturen, die Ersetzung der nicht mehr funktionstüchtigen Heizung, die Verschönerung des Gartens und vielem mehr.



Um das Frauenlandhaus Charlottenberg (wieder) bekannter zu machen, wurden trotz der pandemiebedingten Unsicherheiten wieder Programmflyer gedruckt und weitherum versandt. Das stieß sehr auf Anklang und brachte neue und alte Gesichter ins Haus. Auch die Vereinsarbeit wurde wieder lebendiger, zuerst vergrößerte sich der Verein wieder und schließlich auch der Vorstand, der nun wieder komplett besetzt ist. Und das Programmangebot an sich ist vielfältiger geworden – denn nach wie vor gilt es neue und auch jüngere Frauen für das Haus zu interessieren.

Monica Tschanz für den Vorstand Frauenlandhaus Charlottenberg e. V.

LesFriedA Das Friedhofsareal für Lesben in Berlin

Noch ein Ausnahmejahr – hoffen wir mal, dass es nicht das neue Normal wird.

Manches wie Verwaltungsarbeit und Arealpflege war wie üblich. Es fanden wieder mehrere Arbeitstreffen live in Berlin mit Unterstützung aus Kiel (E-Mail und Telefon) und Arbeitseinsätze auf dem Areal statt, u.a. unterstützte uns zweimal das Safia-Regionaltreffen Berlin/Brandenburg.



Anschließend konnten wir uns im Friedhofscafé „Nonna“ belohnen.

Wir hatten Glück mit dem Sommerwetter – es musste nicht so viel gegossen werden – und den zahlreich helfenden Händen. Vielen Dank an unsere Unterstützerinnen.

Die Rasenmäherin „Petra“ musste umziehen, weil uns der Platz in der Friedhofsgärtnerei nicht mehr zur Verfügung stand. Sie hat ein neues Zuhause im EWA-Frauzentrum direkt um die Ecke gefunden. Es freut uns sehr, dass sich der Kontakt dadurch verstärkt und erweitert hat.



Unser Jahrestreffen im April konnte glücklicherweise stattfinden und war ein wunderschönes Fest, bei dem alle Anwesenden sich sehr über „endlich wieder ein Live-Event“ freuten. Der Lesbenchor „Spreediven“ beehrte uns



wie gewohnt mit einem Konzert, unser schönes Areal bot genug Platz für „Kontakt mit Abstand“, Klönschnack bei Kaffee und Kuchen, den eine Safia-Schwester mitgebracht hatte.

Coronabedingt mussten der bereits für 2020 geplante Kiezspaziergang mit dem RuT-Wohnprojekt (Rad und Tat: Offene Initiative Lesbischer Frauen e.V. in Berlin-Neukölln) sowie das Kaffeetrinken im EWA ausfallen bzw. noch mal verschoben werden.

Aus bekannten Gründen fanden keine weiteren größeren Veranstaltungen statt.



Immer noch und immer wieder gibt es Medienanfragen, die wir meist auch beantworten. Beiträge sind Online, als Podcast, in Büchern, Zeitschriften und auch Filmen zu finden.

Eine Freundin erzählte, dass sie einen besonders tollen Friedhof entdeckt

hat und sich bei ihrem nächsten Berlin-Besuch dort mit uns treffen wolle. Ihr werdet es schon ahnen: Es stellte sich als „unser“ LesFriedA heraus.



Inzwischen haben wir 31 Verträge für Grabstellen abgeschlossen. Erfreulicherweise ist keine weiteren belegt, im Jahre 2021 gab es keine Verstorbenen und Beerdigungen auf LesFriedA.



Die Grabsteine von Helga und Eva, die wegen Corona nicht geliefert werden konnten, sind endlich auf dem Areal angekommen und wurden bei einer kleinen Feier mit Familie und einigen Freundinnen gesetzt.

*Ute Greiling, Usah Zachau und
Brigitte Stephan*

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

CouLe 2021

Am Samstag, 19. Juni 2021 fand die Verleihung des CouLe (Preis für couragierte Lesben) coronabedingt online statt. Dieser Preis wird jährlich von der LAG Lesben NRW vergeben und von der SAPPhO Frauenwohnstiftung als Symbol für lesbische Sichtbarkeit unterstützt.

Wie immer wurde die Veranstaltung professionell von Ann Marie Krewer moderiert.

In diesem Jahr wurde die Spitzensportlerin und ehemalige Degenfechterin Imke Duplitzer ausgezeichnet, die seit ihrem Outing aktiv gegen Homophobie und Sexismus im Sport kämpft.

Sie kritisiert öffentlich Missstände in Wettkampfländern, wie den Anti-Homosexuellen-Paragraf in Russland oder die Menschenrechtssituationen in Katar oder in China.

Und sie kritisiert Verbände und FunktionärInnen, die SportlerInnen zu internationalen Wettkämpfen in Länder schicken, in denen Homosexualität abgelehnt wird oder sogar strafbar ist.

Imke Duplitzer wurde in einem Video von Ingeborg Boxhammer und Christiane Leidinger (Preisträgerinnen 2019) vorgestellt. Schon seit 2014 hat Imke Duplitzer ihren Platz auf deren Website Lesbengeschichte.org.

Die Staatssekretärin für Sport NRW, Andrea Miltz, schickte ein Grußwort per Video.

Rita Kronauer vom Frauenarchiv „Auszeiten“ in Bochum stellte sich und die Sammlung lesbischer Sportlerinnen aus ihrem Archiv vor (u.a. einen Brief von Martina Navratilova).

Das Zwischenprogramm wurde gestaltet vom Jonglageduo „play nice“ (Fußjongliererinnen).

Die Laudatio hielt Sabine Arnolds, Diplom Sportwissenschaftlerin, Online-Magazin phenomene.de, Geschäftsstellenleiterin des Dachverbands Lesben und Alter.

Mubina

Nun hoffen wir auf weitere Geldmittel, die der Stiftung ihre Tätigkeit als Trägerin von Frauen-Lesbenräumen ermöglichen.

Ansonsten haben wir unseren Wirtschaftsplan eingehalten, die Finanzen der SAPPhO-Frauenwohnstiftung waren auch 2021 stabil und der Haushalt ausgeglichen.

Spenden 2021

Die Spenden an die SAPPhO Frauenwohnstiftung betragen in 2021 leider nur circa 4.400 Euro.

Unser besonderer Dank gilt unseren regelmäßigen Dauerspenderinnen sowie unseren Einmalspenderinnen, die damit den Grundstock für Kontinuität und Planungssicherheit in der Stiftungsarbeit sichern.

Finanzen 2021

Wir waren in der Lage, unser Lesbenwohnprojekt in Hannover bei der Sanierung der Heizungsanlage zu unterstützen, indem wir einen Teil des Betrages, der sonst über Darlehen finanziert werden müsste, vorfinanziert haben.

Neues Spendenkonto

GLS-Bank

IBAN:
DE90 4306 0967 4055 7372 02
BIC: GENODEM1GLS

Ein Blick auf 2022

Neben den üblichen Organisations- und Verwaltungsarbeiten haben wir in 2022 folgende Schwerpunkte:

- Die neue Geschäftsstelle muss etabliert und die neue Geschäftsstellenleiterin eingearbeitet werden.
- Der Verkauf von Wüstenbirkach muss abgewickelt werden und die beiden dort noch wohnenden Frauen müssen bei der Suche nach neuen Bleiben und ihrem Auszug unterstützt werden.
- Begleitung der beiden Lesbenwohnprojekte Lesben hausen in Hannover und Sophias Welt in Schriesheim.
- Nach wie vor liegt ein wichtiger Schwerpunkt auf der Suche nach neuen Vorstandsfrauen bzw. Nachfolgerinnen (Generationswechsel).
- Umstrukturierung der Stiftung, um sich den aktuellen Anforderungen anzupassen.
- Werbung für weitere autonome Lesbenwohnprojekte
- Aufbau/Erweiterung eines Freundinnen-Unterstützerinnenkreises z.B. für ehrenamtliche Fachberatung und/oder Begleitung einzelner Arbeitsbereiche in der Stiftung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit etc.

Unsere Ansprechpartnerin im Büro ist Gudrun Knittel (Geschäftsstellenleiterin), die telefonisch unter: 0176-3247 5135 oder per E-Mail: sapho-stiftung@gmx.de oder info@sapho-stiftung.de zu erreichen ist.

„**Herzlichen Dank!**“ sagen wir allen, die die Stiftung dieses Jahr unterstützt haben mit ihrem tatkräftigen Engagement und ihren guten Ideen, mit ihren Testamenten, Vermächtnissen, kleinen und großen Spenden.

Es grüßen die SAPPhO-Frauen:

Gisela aus Isseborsch, Hila Siebel, Monika Heins, Mubina Ahnert, Renate Pahnke, Ruth Balden, Ruth Eschmann (Esche), Sibylle Nass, Tatjana Jurczock, Ute Greiling.

Charlottenberg, im März 2021



Mubina Ahnert /
(ehem. Geschäftsstellenleitung)

Impressum:

SAPPhO Frauenwohnstiftung
Gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts
Sitz: Wuppertal

Anschrift:
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Ortsstr. 41
56379 Charlottenberg
Telefon: +49 (0)176 - 3247 5135
E-Mail: sapho-stiftung@gmx.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Bezirksregierung Düsseldorf,
Am Bonnehof 6, 40474 Düsseldorf

Bankverbindungen:
SAPPhO Frauenwohnstiftung
Stadtsparkasse Wuppertal
IBAN: DE91 3305 0000 0000 5819 00
BIC: WUPSDE33XXX

GLS-Bank
IBAN: DE47 4306 0967 4055 7372 02
BIC: GENODEM1GLS

Text: Projekte und das Team der Stiftung
Lektorat: Rito Vierecke
Layout: Mubina Ahnert
Internet: www.sapho-stiftung.de

Aktuelle Termine und Themen sind auf unserer Homepage zu finden: **www.sapho-stiftung.de**

www.sappho-stiftung.de



SAPPPhO
Frauenwohnstiftung

